



Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Allgemeiner Hauß-Catechismus/ Das ist/ Kurtze vnd gründliche Erklärung
aller derjenigen Lehren/ welche ein jeder Christglaubiger Mensch zur
Erhaltung vnd Beschützung seines Glaubens wissen/ vnd sonderlich in
Obacht nemmen soll

Lohner, Tobias

München, 1685

§. 6. Von den Sünden/ die in den Himmel schreyen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44834

Von den Sünden/die in den Himmel schreyen.

I.

Wie vil seynd Sünden die in Himmel schreyen?

Seynd vier. Zum ersten: Fürseztlicher
Zodtschlag. 2. Die Stumme oder Sodom
mitische Sünd. 3. Vnderdruckung der Armen/
Wittwen vnd Waisen. 4. Vnd wann man den
verdienten Lidlohn den Arbeitern vnd Tagelöhnern
auffhålt / vnd entzieht.

II.

Warumb werden sie also genannt?

Dieweil sie so abscherlich / vnd so groß / daß ihre
Abscherlichkeit gleichsamb biß in den Himmel hinauff
schreyt / vnd von dem gerechten Gott Raach
begehrt.

III.

Legt sie auß durch Exempel: Wer hat ein fürseztlichen
Zodtschlag begangen.

Cain / der erstgebohrne Sohn Adams / als er seinen
Bruder Abel zu todt geschlagen / Genes. 4. zu dem
Gott selbst gesagt: Das Blut deines Bruders
schreyet zu mir von der Erden.

IV.

Wer hat die Sodomitische Sünd begangen?

Die Inwohner der Statt Sodoma / daher die
Sünd den Namen hat / vnd ist ein so wüßte Ge
heit /
ein St
D
arm
nicht
gar v
hinder
Len
ihren
lang a
W
D
den E
Straf
dem /
than?
zu mir
du seyn
than /
empfa
daß m
vnshu
Vnd

heit / daß man sie nicht nennen soll ; darumb sie auch ein stumme Sünd geteimet wird.

V.

Wer unterdrückt die Wittwen vnd Waisen ?

Die Richter vnd diejenige Obrigkeiten / welche der armen Wittfrauen / oder verlassnen Kinder sich nicht annehmen / ihre Klagen nicht anhören / oder gar vmb das ihrige bringen / oder solches nicht verhindern.

VI.

Wer sündiget im vierdten Stuck ?

Leuder gar vil / sonderlich diejenige Weisheits / die ihren Egehalten vnd Tagwerckern den Lohnd zu lang auffhalten / oder gar hinterhalten.

VII.

Wie strafft solche Sünd die heilig Schrift ?

Daß der wissentlich Todtschlag / so ohne ordentlichen Gewalt vnd billliche Ursachen geschicht / schnelle Straff von Gott fordere / bezeuget Gott selbst mit dem / daß er zu Cain gesprochen : Was hast du gethan ? Die Stimme deines Bruders Bluts schreye zu mir von der Erden. Vnd nun verflucht wirst du seyn auff der Erden / die ihr Maul hat auffgethan / vnd deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen. Daher dann Gott Befelch geben / daß man vom Leben zum Tode den bringen soll / so unschuldig seines Nächsten Blut hätte vergossen. Vnd vom Joanne gesagt : Ihr wisset aber / daß kein

kein Todtschläger das Reich Gottes werde bestreit.
Vnd wie Christus gesagt: Wer das Schwerdt
nimbt (verstehe auff obgemeldre Weiß) wird durch
das Schwerdt umbkommen: Wo nicht durch das
Materialisch Schwerdt der Obrigkeit / dennoch
durch das zweyschneydig Schwerdt der unvermey-
lichen Gerechtigkeit des Urtheil Gottes.

Von dem Sodomitischen Laster / so die Ordnung
der Natur mehr dann Viehisch verdirbt / mit allerley
schändlichen Vnlusten vnd Verderbung Mensch-
liches Saamens / sagt Gott zu Abraham: Es ist ein
Geschrey zu Sodom vnd Gomorha / das ist groß /
vnd ihr Sünd seynd schwär. Vnd zu Loth sprechen
die Engel: Wir werden diese Statt verderben / dar-
umb / daß ihr Geschrey groß ist vor dem Herrn / der
hat vns gesandt / sie zu verderben. Da ließ der Herr
Schwefel vnd Feuer regnen von dem Herrn / vom
Himmel herab / auff Sodom vnd Gomorha / vnd
fehret die Statt / vnd die ganze Gegend vmb / vnd
alle Einwohner der Statt / vnd was auff dem Land
gewachsen war. Darauf leichtlich abzunehmen /
wie dieses Laster oft gemeine Land vnd Leuth verder-
ben verursacht / da es nit nach Verordnung Göttli-
cher vnd Kayserlichen Befehl wird gestraffet. Vnd
ist insonderheit in Achtung zu nehmen / daß Dnan
ein Sohn Judæ des Patriarchen / der erst geleset
wird / welcher wegen Verderbung seines Saamens /
vor seinem rechten Alter mit gähem Tode ist gestraf-
fet worden. So ist auch kundbar / daß Paulus von
anderer den Reichlingen / vnd anderen der Vieh-
sch

sehen Unzucht unterworfenen (von welchen er im
ersten Capitel an die Römer meldet) das Himmel-
reich ab spricht.

Daß aber auch die Unterdrückung der Armen ge-
schwinde Straff vnd Rach von Gott über Land vnd
Leuth fordere / bezeuget der Herr / da er spricht von
den Egyptischen Gräuelern : Ich hab gesehen das
Elend meines Volcks in Egypten / vnd hab ihr Ge-
schrey gehört / über die Härte der Fronvögt / ich
hab ihr Leud erfahren / vnd bin herab gestigen / daß
ich sie erlöse von der Egypter Gewalt. Die Fremdb-
ling (sagt der Herr) solt du nie beleidigen / noch un-
terdrücken / dann ihr seyt auch Fremdling in Egypten-
land gewesen. Ihr solt kein Wittwe vnd Wai-
sen beschädigen. Würst du sie beschädigen / so wer-
den sie zu mir schreyen / vnd ich wird ihr Schreyen
erhören / so wird mein Zorn ergrimmen / daß ich euch
wie dem Schwerdt tödte / vnd ewre Weiber / Wittwen
vnd ewre Kinder Waisen werden. Erheb dich du
Richter der Erden (bittet David) vergelt den Hof-
färtigen nach ihrer That. Herr / wie lang sollen
die Gottlosen sich rühmen / vnd her auß reden / daß
vnracht ist / alle Ubelthäter ? Herr / sie haben dein
Volck gedemütiget / vnd dein Erb beleidiget. Sie
haben Wittwen vnd Fremdling erschlaagen / vnd
die Waisen getödtet : Vnd sagten / der Herr sihet
nir / ic. Man findt vnter meinem Volck Gottlose /
(wie sich der Herr beklaget durch Jeremiam) die den
Leuthen heimlich nachstellen / vnd ihnen Strick le-
gen / vnd Fallen zurichten / sie zu fahen / vnd ihre
Häuser stecken voll Arglist / wie ein Vogelklob voller
Pars VI. Dv Loef

lock-Vogel / daher sie auch groß vnd reich / feist vnd dick worden seynd: vnd haben mein Red schändlich übertreten. Sie sprechen kein Recht über die Sachen / so für Gerichte kommen. Dem Waisen fordern sie sein Sach nit / vnd helfen dem Armen nit zum Rechte. Solte ich dann vmb solches nit heimsuchen / spricht der Herr? vnd sich mein Seel nit rächen an ein solchen Volck / wie diß ist?

So liest man auch / wie ernstlich Gott straffer die Reichen / welche auß greulichem Geiz / die Arbeiter vnd Dienstherten ihres Lohns berauben oder aufhalten: Ihr habt euch einen Schatz des Zorns gesamblet an den letzten Tagen (schreibt Jacobus) Sihe / der Lohn der Arbeiter / die euer Land eingeebnet haben / vnd von euch abgebrochen ist / der schreyet / vnd ihr Geschrey ist kommen für die Ohren des Herren Sabaoth. Daher auch gehöret / das Jesus Syrachs Sohn schreibt: Das Brod der Dürfftigen / ist das Leben des Armen. Der ihn des beraubt / der ist ein Mann des Bluts. Der seinen Nächsten seiner Nahrung beraubt / der sündigt / als schliche er ihn zu todt. Vnd der ein Tagelöhner seines Lohns beraubt / der ist eben als ein Blutvergifter. Hergegen aber hat Gott befohlen: Du sollst nicht abschlagen den Lohn des Benöthigten / vnd Armen vnter deinen Brüdern / oder Fremdlingen / der in deinem Land / vnd in deinen Pforten ist / sondern solt ihm den Lohn seiner Arbeit desselbigen Tags geben vor der Sonnen Vntergang / weil er arm ist / vnd erhält / sein Seel darauß / auff daß er nicht wider

dich zu dem Herrn schrey / vnd werd dir zur Sünd
gacht.

Historien.

Der Mähen war ein Tyrann / der die Armen vn-
barmhertziglich vnterdruckte / nach dessen Ab-
sterben / als sein Sohn die Erbschafft angetreten /
vnd im Anfang seiner Regierung zu Tisch sasse / kom-
men zwey böse Geister in Menschlicher Gestalt für
die Pforten / begehren eingelassen zu werden. Der
Thorwarth will hingehen / vnd solche Gäst anzeigen /
da er in das Zimmer kombt / sihet er dise zween schon
vor dem Herrn stehen / er erschrickt / vnd darff kein
Wort reden / da fangen die zwey böse Geister an mit
erschrocklichen Troh Worten / grossen Geschrey /
vnd Ungefügigkeit / den Herrn vnd alle Besit-
zende zu dem Pallast hinauß jagen / worauff ein
grosse Anzahl der Teuffeln dasselbige Orth einge-
nommen / also daß niemand mehr darinn wohnen
können. Daurolt. p. 3. cap. 6. tit. 24. tract. 2.

Als zur Zeit des heiligen Bischoffs Iuentij / ein
Witfraw von einem ihrem Schuldgläubiger sehr
angefochten war / weil diser mehr von ihr begehrt /
als er ihr sühgelihen hätte / schickte der heilige Mann
Iuentius seinen Diener zu ihm / lasset ihm zuspre-
chen / er soll mit der armen Frawen Gedult haben /
vnd nicht mehr begehren / als er gelihen ; Als aber
diser sich nit abstellen lassen / hat der Bischoff alles be-
wilt / was der geizige Mann begehrt ; so bald er aber
das Geld empfangen / ist er zu Boden gefallen / vnd
bis gähnen Todts gestorben. Ibidem ex 4.

Vv 2

Sibert